

Paper-ID: VGI_190428



Zu den jüngsten Ernennungen im k.k lithographischen Institute des Grundsteuer-Katasters

Ladislaus von Klatecki

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen 2 (16), S. 257–258

1904

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Klatecki_VGI_190428,  
Title = {Zu den j{"u}ngsten Ernennungen im k.k lithographischen Institute des  
Grundsteuer-Katasters},  
Author = {von Klatecki, Ladislaus},  
Journal = {"0sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
Pages = {257--258},  
Number = {16},  
Year = {1904},  
Volume = {2}  
}
```



Zu den jüngsten Ernennungen im k. k. lithographischen Institute des Grundsteuer-Katasters.

Mit den Erlässen des k. k. Finanz-Ministeriums Z. Z. 24.748 und 48.250 wurden nach vollstreckter einjähriger Probedienstleistung die »Akkordlithographen« im k. k. lithographischen Institute des Grundsteuer-Katasters Gustav Adolf Wilmerisdorf und Josef Drobny zu technischen Eleven II. Klasse mit einem jährlichen Adjutum von 600 Kronen ernannt. Hiemit haben die beiden Herren, welche in der Kataster-Lithographie sehr tüchtiges leisten, die erste Straffe der Laufbahn der technischen Beamtenschaft dieser Anstalt erreicht; das weitere Emporklimmen wird denselben ein emsiger Bienenfleiß, braves Verhalten und die Absolvierung der zur Vorrückung bestimmten Anzahl von Dienstjahren ebnen.

Obwohl durch diese Anstellung das lithogr. Institut, wie bereits gesagt, zwei durchaus tüchtige Arbeitskräfte gewonnen, so wäre ein Anlaß zu weiteren Ausführungen für mich nicht gegeben, wenn ich mich nicht geradezu gezwungen fühlen würde einem der Genannten, u. zw. Herrn G. A. Wilmerisdorf, einem ehemaligen Angehörigen des k. u. k. militär-geographischen Institutes, welcher ein überaus begabter Terrainzeichner ist, einige Worte zu widmen, mit denen ich auf dessen vielversprechendes Talent die Aufmerksamkeit der Fachkreise gerne lenken möchte.

Professor J. F. Niemayer in Rotterdam wurde vom Glücke begünstigt, als er zur Herstellung seines holländischen Volksschul-Atlas Herrn Wilmerisdorf angeworben, dem hiedurch die Gelegenheit geboten wurde der österreichischen Privatkartographie im Auslande eine ehrenvolle Geltung zu erringen.

Nachstehender Auszug aus einem mir gefällig zur Verfügung gestellten Briefe des genannten Autors dieses Atlas möge mich vor dem Vorwurfe der Übertreibung bewahren:

»Mit diesem Brief empfangen Sie retour die korrigierten Blätter von Europa, der Schweiz und Nord-Holland, sowie Ihre Terrainzeichnung von der Schweiz. Was die letztere im besonderen betrifft, so kann ich nicht mahin, Ihnen zu dieser wundervollen Leistung herzlich zu gratulieren. Ungenücht des kleinen Formats unseres Atlas oder vielmehr gerade weil der Maßstab*) so klein ist —, sehe ich diese Arbeit an als eine große Errungenschaft. Ich stehe nicht an zu behaupten, daß eine solche Darstellung des herrlichen Alpenlandes in diesem kleinen Maßstabe mir noch niemals zu Gesicht gekommen ist. Dabei ist die Zeichnung vollkommen fehlerfrei.

Wer — wie der Schreiber dieser Zeilen — Gelegenheit hatte, jahrelang die Entstehung wahrer Meisterwerke der Terrainsdarstellung im k. u. k. militär-geographischen Institute aus den kunstbewährten Händen der Vorstände K. Geng \dagger , J. J. Pauliny \dagger , des Offiz. J. Erben \dagger , Beneka \dagger , der Offiz. Eduard Cerny, Simon und O. Mach zu bewundern, der wird meiner Behauptung bestimmen, daß auf diesem Gebiete der darstellenden Geographie nebst der Güte der Schulung und jahrelangen Eintübung nur die individuelle Begabung kunstechte Resultate zeitigt.

Der hochverdiente Altmeister der österr. Kartographie, der verstorbene k. k. Regierungs-Rat Anton Steinhäuser äußert sich hierüber mit einer besonderen Begeisterung:

»Das richtige Erfassen des charakteristischen Terrinausdrucks ist ein Erfolg individueller Befähigung, es setzt weniger mechanische Geschicklichkeit

*) 1 : 1,500.000

als künstlerische Begabung voraus, ist daher keine alltägliche Erscheinung, und desto schätzenswerter, je häufiger sie vermißt wird. Nicht leicht bewährt sich das Zutreffen des Sprichworts: »Si duo faciunt idem, non est idem«, in höherem Grade als beim Vergleiche von kleinen generalisierten Terrainbildern eines in Detail wohl-bekanntes Gebirges von der Hand verschiedener Zeichner. Bei der glücklichen Bewältigung so schwieriger Aufgaben zeigt sich die Kunst des genialen Topographen am glänzendsten *).

Insbesondere in den Arbeiten des schon erwähnten, leider zu früh verewigten Offiz. Josef Erben sah man neben den Früchten einer verständnisvollen Anschauung der Bodengestaltung nach der Natur, auch die Resultate des fleissigen Studiums der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur erstehen.

Aus seinen Terrainblättern las man förmlich den modellierenden Einfluß geologischer und atmosphärischer Wirkungen auf das Antlitz des dargestellten Erdtheiles heraus. Leider »verlieren« solche Darstellungen zumeist infolge der Retouche ihre »Zartheit« und »Weichheit« selbst durch die sorgfältigsten, gegenwärtig geübten, aber doch der nicht rastenden Hast des allgemeinen Weltgetriebes angepaßten Reproduktionsarten, so daß nur die Originalblätter ein nicht beeinflusstes, rühmendes Zeugnis dem Terrainkünstler wahren.

Dezennien vergehen, bevor ein günstiges Geschick einmal wieder einen »genialen Topographen« zeitigt. Wilmersdorf erhielt seine topographische Ausbildung an der, einer Weltberühmtheit genießenden Hochschule der darstellenden Geographie, d. i. im k. u. k. militär-geographischen Institute. Statt eine solche hervorragende Kraft mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dauernd an die Anstalt zu fesseln, ließ man ihn leichten Herzens von dannen ziehen. »Im Amte ist Niemand unentbehrlich« lautet eine herkömmliche, abgedroschene Phrase, aber — »Es kommt gewöhnlich nichts Besseres nach« — ist ihr würdiges Gegenwort.

Zahlreiche gleiche Schicksale heutiger Berühmtheiten auf den Gebieten der Literatur, der Kunst und Wissenschaften mögen Herrn Wilmersdorf über sein Mißgeschick trösten, hat ja doch auch der Begründer der Reproduktionsfirma C. Angerer & Göschl, deren firtreffliche, echt künstlerische Erzeugnisse nach allen Weltgegenden den Ruhm österreichischen Könnens tragen und bei der der in Rede stehende Atlas jetzt vervielfältigt wird, wohl nicht zu seinem Schaden im k. u. k. militär-geographischen Institute seinerzeit keine Betätigung gefunden!

Irgendwo habe ich dieser Tage das treffliche Wahrwort gelesen: »Die Menschheit ist eine Uhr, die sich dem Genie gegenüber stetig verspätet«

Kann Herr Wilmersdorf gegenwärtig auch seine Meisterschaft nur privat, in seinen freien Stunden ausüben, so möge er das ihm von Gott verliehene Talent nicht vergraben, und uns durch Schaffung zahlreicher Werke der von ihm auserkorenen Terraindarstellungskunst immer von Neuem entzücken.

Mich hat es gefreut ihm durch diese anerkennenden Worte den Anteil zum Ausdrucke bringen zu können, den ich mit innerer Befriedigung an seiner neidwerten, künstlerischen Entfaltung wärmstens nehme, sowie darzutun, daß auch im lithographischen Institute Kräfte wirken, welche ihrer vollen Würdigung wert sind.

Ladislaus von Klatecki,
k. k. Obergemeiter I. Kl.

*) Anton Steinhäuser. Grundzüge der mathematischen Geographie und der Landkarten-Projektion. Zweite Auflage. Wien 1880, Seite 32.